

XXV.

Sammlungen von Alterthümern der Kunst
und Technik. Münz-Cabinette. Zeughäuser.
Diplomatisch-heraldische Sammlungen.

Die k. k. Schatzkammer.

Sie befindet sich in der Burg, im ersten Stockwerke des Schweizerhofes. Der ganze Schatz ist in einer Gallerie und in vier Zimmer vertheilt, und man kann ihn füglich in folgende vier Hauptabtheilungen bringen.

a) Kaiserliche Kleinodien. Hierunter sind die beiden Kronen des Kaisers und der Kaiserin, welche zur Krönung in Prag 1837 angefertigt wurden; die kaiserlich österreichischen Hausinsignien und Carl des Großen Kaiserornat, als Insignien des ehemaligen heil. römischen Reiches, mit den Heiligthümern desselben höchst merkwürdig.

b) Historische Denkmale. Hierunter: Albrecht, des Landgrafen von Elßaß und Habsburg, elfenbeinernes Jagdhorn von 1199; die mit Perlen reich besetzten Messkleider, welche von Philipp von Burgund zum Loison-Orden gestiftet wurden; ein mit vielen Miniaturen geschmücktes, in Taspis gebundenes Buch von Kaiser Rudolph; eine goldene, 642 Dukaten schwere Schale von dem Großfürsten Michael Fedorovitsch; Timur's Säbel; Napoleon's Krönungsornat als König von Italien; die Wiege des Königs von Rom etc.

c) Kunstgegenstände. Vorzüglich schöne Kr-

beiten der Cinquecentisten und späterer Künstler; ein Lavoir von Silber und ein Krucifix von Elfenbein, Werke Benvenuti Cellini's; die heil. drei Könige und die Abnahme Christi vom Kreuze aus Holz geschnitten von Albrecht Dürer; eine große Stockuhr mit herrlich getriebener Arbeit, 500 Mark schwer, der Kaiserin Maria Theresia von dem Landgrafen von Hessen-Darmstadt verehrt; die Reiterstatuen Leopolds I., Joseph I. und Carl's VI. von dem Wiener Beinschneider Steiner 1693 verfertigt u. a.; endlich

d) Schmu c k g e g e n s t ä n d e. Das Kostbarste hierunter ist der große Diamant, genannt der Florentinische. Er war einst das Eigenthum Carl's des Kühnen, Herzogs von Burgund, welcher ihn in der Schlacht bei Granson verlor. Ein schweizer'scher Landsknecht erbeutete denselben und verkaufte ihn an einen Bürger zu Bern um fünf Gulden, von dort kam er durch mehrere Hände, und immer im Preise steigend in die Florentiner Schatzkammer und von dort durch Kaiser Franz I., als Großherzog von Toscana, nach Wien. Er ist $532\frac{1}{2}$ Gran schwer. Nebst diesen zeichnen sich aus: die militärische Maria-Theresien-Ordens-Masche, in der 548 Stücke Brillanten im Gewichte von $445\frac{30}{32}$ Karat sich befinden, worunter der rosenfarbne in der Schleife allein $26\frac{4}{32}$ Karat wiegt; — der Loison weil. Sr. Majestät Kaiser Franz I. aus 150 Stück Brillanten gefaßt im gesammten Gewichte von $307\frac{1}{2}$ Karat, darunter der größte $170\frac{1}{8}$ Gran wiegt; — der Loison Sr. Majestät Ferdinand I. mit zwei gelben

Brillanten von 94 $\frac{1}{2}$ und 50 $\frac{1}{2}$ Gran; — der vereinigte Stern des kais. Hausordens, des militärischen Maria=Theresien=, ungarischen St. Stephans=, österreichischen Leopold= und eisernen Krone=Ordens, in welchem der Hyacinth im kais. Adler 416 Karat, der Aquamarin 492 Karat enthält. In einer brillantenen Masche befindet sich ein orientalischer Topas von 850 Karat von vorzüglicher Reinheit und Farbe. Höchst merkwürdig ist endlich auch ein Gefäß aus einem einzigen Smaragd, im Gewichte von 2532 Karat, und dessen Deckel von 448 Karat. Eintrittskarten erhält man, nach vorhergegangener Anmeldung, am Montage, für den folgenden Donnerstag von 10 bis 2 Uhr vom Schatzmeisteramte im Schweizerhofe der k. k. Burg. Schatzmeister ist Herr Vincenz Caballini Ritter v. Ehrenburg.

Das k. k. Münz- und Antiken-Cabinet.

Diese reiche und kostbare Sammlung befindet sich in der k. k. Burg, auf dem Josephsplatze, die Stiege in der Ecke zur Rechten, 2ten Stock, im sogenannten Augustiner=Gange. Sie steht seit 1833 unter Leitung Sr. Excellenz des Herrn k. k. Hofbibliothek=Präfecten, Grafen Moriz von Dietrichstein, auf dessen Veranstaltung 1834 eine höchst zweckmäßige systematische Aufstellung von Neuem vor sich ging. Herr Joseph Arnoeth, als Director, wie die Herren Custoden Joseph Bergmann, Franz Ettl und Johann Gabriel Seidel sind in der gelehrten Welt rühmlichst bekannt. Der sehr geschätzte Maler Hr. Peter Fendi ist hier Cabinettszeichner.

Zu beiden Seiten des Haupteinganges, der die Inschrift führt: Franciscus Austriae Imp. Museum vet. monumentis instruxit locum ampliavit, sind ägyptische Kolosse, ein Sarcophag und einige römische Meilensäulen zu bemerken.

Im Eingangs-Saale sind sämtliche Monumente in Bronze, bei 2000 Stücke, als: Idole, Hausgeräthe, Gefäße, Lampen, Helme, kleinere Bildwerke von Göttern, Laren und Penaten zc. aufgestellt. Hierunter merkwürdig: der Bierfuß, Hector, die in Steyermark ausgegrabenen Helme; die Lampensammlung; mehrere indische Skulpturen, christlich-byzantinische Bildwerke und Cinquecento-Bronzen, zum Theil nach berühmten Antiken. In den untern Fächern der Kästen werden über 2500 Handzeichnungen von Hrn. Fendi und zahlreiche Kupferstiche nach Monumenten dieser Sammlung; die Mionnetschen Schwefelabgüsse, die Sammlung falscher Münzen, dann über 3000 orientalische (hierunter viele chinesische und japanische) Münzen aufbewahrt.

Von hier, im Saale rechts zeigt sich die überaus kostbare Sammlung altgriechischer Vasen über 1300 Stücke, denen auch einige römische beige-fest sind. Mehr denn die Hälfte derselben wurde 1815 vom Grafen Lamberg erkaufte. (Laborde: Collection de vases grecs de M. le comte de Lamberg. Paris 1813—1824. 2. V. Fol.) Auf finden sich hier bei 1000 Terra cotta's (Figürchen in gebranntem Thon), Reliefs, Lampen, römische Urnen, kleinere Gefäße (gegen 1400

Stück), sehr merkwürdige Elfenbeingegenstände, Glas- und Mosaikefragmente 2c. Seitwärts über einige Stufen hinab gelangt man zu der, zum Cabinette gehörigen, Handbibliothek, welche fast alles enthält, was über Münz- und Alterthumskunde vorhanden ist.

Links vom Eingangsaale reihen sich drei Zimmer an. In den beiden ersten werden sämmtliche Münzen und Medaillen, 108,000 Stücke aufbewahrt. Das erste Zimmer enthält in 14 Kästen die Medaillen und Münzen des Mittelalters und der neuern Zeit. Hierunter zählt man an Medaillen, Thalern und Gulden bei 18,000, an Ducaten und Groschen bei 23,000, und an Bronze-Medaillen bei 4000 Stücke. Das zweite Zimmer hingegen bewahrt in 8 Kästen die antiken Münzen, und zwar griechische bei 25,000, römische und byzantinische bis zum Mittelalter herab 34,000 Stücke. (Arneth: Synopsis numor. graecor. Vindob. 1837. 8. Synopsis numor. romanor. Vindob. 1841. 8.)

Das letzte Zimmer enthält die berühmte, kostbare Sammlung geschnittener Steine in 6 Kästen, an der Wand, und zwar 1207 antike, 649 moderne Cameen und Intaglien, 509 antike Pasten, und 79 Gefäße, Figürchen 2c. aus edlen Steinen. Der große Camee mit der Apotheose des Augustus von Kaiser Rudolph II. um 12,000 Ducaten erkaufte, behauptet unter allen Erzeugnissen dieser Art, an Kunstwerth den ersten, an Größe aber (eine Onyx-Platte von $8\frac{3}{4}$ Zoll im Durchmesser) den dritten Rang. Maffei nannte ihn den Augapfel des Wiener Cabinetts. Ptolemäus Philadelphus mit seiner

Gemahlin Arsinoe; Neptun auf dem Isthmus von Corinth; ein großer Adler; die Familie des Kaisers Claudius u. sind nicht minder der Aufmerksamkeit würdig. (Arneth: die 12 größten geschnittenen Steine des K. K. Antiken-Cabinetts. Wr. Jahrbücher Bd. 85. Anz. B.) — Zwei fernere Wandkästen unter Glas bewahren 23 Gefäße, so wie 43 Figürchen und Köpfe von Edelsteinen, und mehrere Porträte von Personen des allerdurchlauchtigsten Kaiserhauses auf geschnittenen Steinen. Von unschätzbarem Werthe ist der größte bekannte orientalische Agat, eine Schale von 28 $\frac{1}{2}$ Zoll Durchmesser in der Breite, mit Handhaben, aus dem Brautschaze der Maria von Burgund; aber auch beachtenswerth sind: eine silberne, schwer vergoldete Schale mit 241 geschnittenen Steinen, ein Prachtgefäß, das man einst bei den Kaiserkrönungen gebraucht haben soll; und eine Kette mit 49 Brustbildern österr. Regenten von Kaiser Rudolph I. bis auf Kaiser Ferdinand's III. Bruder Leopold Wilhelm, welche alle aus Muscheln in erhobener Manier geschnitten, und mit 488 Rubinen geschmückt sind. — Zwei andere Kästen sind mit antiken Schätzen in edlen Metallen gefüllt. Unter den 277 Gegenständen aus Gold, wovon eine bedeutende Zahl vor etwa 50 Jahren in Ungarn und Siebenbürgen gefunden wurde, ist eine goldene Kette mit den verschiedenartigsten Werkzeugen menschlicher Betriebsamkeit sehr merkwürdig; so wie unter den 213 Kunstwerken aus Silber: die schöne Schale mit der Vorstellung, wie Germanicus als Triptolemus der Ceres opfert, aus Aquileja. Zwischen den

Kästen bemerkt man die Büsten nachfolgender Mitglieder des Kaiserhauses, als: Carl V., Rudolph II., beide von Adrian Fries von Leyden, Franz I., Gemahl der Kaiserin Maria Theresia, von Moll, und Franz I. Kaiser von Oesterreich, von Zauner, als die Gründer und Vermehrer dieses Cabinettes.

Die zu dieser Anstalt gehörigen antiken Marmor-Monumente (Statuen, Büsten, Reliefs 110 Stücke; kleinere Figuren, Inschriftsteine 130 Stücke) sind wegen Mangel an Raum im großen EingangsSaale der k. k. Ambrasers-Sammlung aufgestellt. Den mittleren Raum nimmt der in der Kunstwelt hochberühmte Fugger'sche Sarcophag, mit der darauf vorgestellten Schlacht der Amazonen, ein. Von den vier Reliefs des Untersaßes gehört jenes, welches Jason vorstellet, wie er das goldene Vließ raubet, dem ältesten griechischen Styl; das entgegen gesetzte, mit Apollo und den Musen, der römischen Zeit an. Vorzügliche Kunstwerke sind: die Isispriesterin, aus der Villa Hadriani bei Tivoli; der Torso eines geflügelten Amors; die sterbende Amazone; die berühmte große Bronze-Statue (des Germanicus) auf dem Sallfelde bei Mariaasaal in Kärnten 1502 gefunden; die Büsten des Marcellus, Vitellius, Vespasianus, Geta, Aelius Cäsar; die schöne Marmor-Base mit dem Bacchanal und die kolossale Maske des Jupiter Ammon. An den Wänden sind mehrere Reliefs eingefügt, wie z. B. ein Mithrasopfer welches bei Mauls in Tyrol gefunden wurde; ein Laurobolium, eine Mosaik, die Horen vorstellend, aus Pompeji, 2c.

Einlaß in das k. k. Münz- und Antiken-Cabinett ist Montag und Freitag um 10 Uhr, gegen einige Tage vorher erfolgter Anmeldung mittelst Abgabe einer Karte, worauf Zahl und Namen der Besuchenden angegeben sind. Die antiken Marmore sind zugleich mit der Ambraszer-Sammlung zu besehen.

Das k. k. Cabinett ägyptischer Alterthümer,

im unteren Belvedere, am Rennwege Nr. 642, seit dem Jahre 1837 neu aufgestellt. Dasselbe gewährt einen trefflichen Ueberblick über die ägyptische Archäologie. Es enthält nebst einer großen Anzahl Denkmäler, größtentheils aus weißem Kreidesteine mit halberhobenen Vorstellungen, aus den Gängen der libyschen Bergkette am Nilthale, — eine Sammlung von Papyrusrollen, Mumienfärge, Mumien, mumienförmige Holzfiguren, schöne Alabaster-Gefäße, Bronzefigürchen, größere Figuren von gebrannter Porzellanerde u. s. w. Dieses Cabinett, so wie die nachfolgende Sammlung, sind mit dem Münz- und Antiken-Cabinett unter derselben Direction vereinigt, und der Eintritt ist an jenen Tagen gestattet, an welchen die k. k. Ambraszer-Sammlung zu sehen ist.

Die k. k. Ambraszer-Sammlung.

Diese merkwürdige »Küst-, Kunst- und Wunderkammer«, wie sie ehemals hieß, wurde im sechzehnten Jahrhunderte von Ferdinand, Erzherzog zu Oesterreich

und Grafen von Tirol (geb. 1529, gest. 1595), dem zweiten Sohne des Kaisers Ferdinand I., gegründet, im Schlosse Ambras bis zum Jahre 1806 aufbewahrt, von wo sie, als ein der durchlauchtigsten kaiserl. Familie gehöriger Schatz, hierauf nach Wien gebracht, und im Gebäude des untern Belvedere aufgestellt wurde. Sie enthält: 143 Original-Rüstungen in drei Sälen, von deutschen Kaisern, österreichischen Erzherzogen, berühmten deutschen, italienischen und spanischen Herzogen, Fürsten und Rittern, meistens aus dem 15. und 16. Jahrhundert; über 1200 Bildnisse berühmter Männer aus jener und früherer Zeit; zwei große Stammbäume des Hauses Habsburg, welche um 1498 vollendet wurden; Körper, Geweihe und Gebeine seltsamer Thiere, vorzügliche Denkmale des edeln Waidwerks; antike Thongefäße, Bildwerke und Geräthschaften von Stein und Metall aus alter und mittlerer Zeit; Kunstwerke aus Elfenbein, Perlmutter, Horn, Holz und Wachs; Glasgemälde und Glasarbeiten; Gefäße von Stein und Thon; Uhren, mathematische Instrumente; mechanische Kunstwerke; allerlei Hausgeräthe; türkische, indianische, chinesische Raritäten; alte musikalische Instrumente; Kostbarkeiten und Kleinodien; und endlich 69 zum Theil sehr wichtige Handschriften, 198 Gemälde, dann eine große Anzahl Bücher, Kupfer- und Holzstiche. Der Hauptwerth der ganzen Sammlung beruht auf ihrer echt-historischen Grundlage, und ist deßhalb für die nähere Kenntniß des 16. Jahrhunderts besonders lehrreich.

Die Hauptzierden dieses Cabinettes sind: Benve-

308 Die k. k. Hofmedaillen-Prägestempel-Sammlung.

nuto Cellini's berühmtes Salzfaß, Albrecht Dürer's Schnitzwerke, die herrlichen Arbeiten des Meisters Alexander Colin von Mecheln, das Bildniß Carls V. von Tizian, nebst dessen Schild, Armbrust und Degen, so wie das Porträt Carls IX. von Frankreich von Clouet.

Die im großen Eingangssaale aufgestellten antiken Marmor-Monumente gehören zum k. k. Münz- und Antiken-Cabinette, und man findet daher über sie bei dieser Anstalt das Nähere aufgezeichnet.

Das große Mosaikbild von Rafaelli, das Abendmal nach Leonardo da Vinci vorstellend, ist vorläufig eingepackt, aus diesem Saale in das obere Belvedere gebracht worden und man sieht seiner künftigen Bestimmung ehestens entgegen.

Öffentlicher Eintritt ist: Dienstag und Freitag, und zwar vom 24. April bis 30. September von 9 bis 12 Uhr Vormittag, und von 3 bis 6 Uhr Nachmittag; vom 1. October bis 23. April von 9 bis 2 Uhr ohne vorläufige Anmeldung. Custos ist Hr. Joseph Bergmann.

Die k. k. Hofmedaillen-Prägestempel-Sammlung.

Diese herrliche Sammlung von Original-Pragestempeln befindet sich im neuen Münzgebäude auf der Landstraße und steht unter dem rühmlichst bekannten Director der k. k. Münzgraveur-Akademie Herrn Joh. Daniel Böhm.

Das k. k. große Zeughaus.

Es ist in der Renngasse Nr. 140. Schon Kaiser Maximilian II. erbaute 1569 einen Theil desselben; unter Leopold I. wurde das Gebäude vollendet, und von ihm und seinen Nachfolgern mit allen Arten von Waffen und Kriegsgeräthschaften versehen. Dieses Gebäude umschließt einen Hof, der ein längliches etwas ungleiches Viereck macht; es ist nebst dem Erdgeschoße noch ein Stockwerk hoch, und hat in der innern Seite rings herum Depositorien und Werkstätten. Der ganze erste Stock bildet eine ununterbrochene, rings herum laufende Reihe von Sälen, welche mit Waffen aller Art aufs Zierlichste und Geschmackvollste ausgeschmückt sind, so zwar, daß die daraus gebildeten Säulen, Platfonds u. s. w. einen überraschenden Anblick gewähren. In der Form massiver Brustwehren sind mehr als 150,000 Gewehre aufgestellt. Einer dieser Säle enthält das metallene Brustbild des Fürsten Wenzel von Liechtenstein, welches ihm seine erlauchte Monarchin, Maria Theresia, im Jahre 1758 aus Dankbarkeit für seinen regen patriotischen Eifer zur Verbesserung des Artillerie-Wesens, setzen ließ. Demselben gegenüber befinden sich die metallenen Brustbilder von Kaiser Franz und Maria Theresia. Dieser Saal enthält überdies die kostbarsten und seltensten Rüstungen, und manche sehr merkwürdige Siegestrophäen der österreichischen Heere.

Der Raum verstattet es nicht, alle Gattungen

von Waffen zu Schutz und Trutz, so wie alle Leibrüstungen zu nennen, welche von berühmten Kriegern, wie z. B. von Gottfried von Bouillon, herrühren, und dieses Zeughaus zu einem der vorzüglichsten von Europa machen. Historische Merkwürdigkeiten sind darunter: Gustav Adolph's durchlöcherter Koller aus Elenhaut, welches dieser König an seinem Todestage bei Lützen trug; des Feldmarschalls Fürsten von Schwarzenberg Hut, Degen und Orden; Montecuculi's Panzerhemd 2c. Neben dem oben erwähnten Hauptsale gibt es noch drei Eckäle, in denen die Waffen in der Form von Festungswerken zusammen gestellt und sehr sehenswerth sind. Im Hofe findet man, nebst mehreren sehr alten und seltenen Feuerschlünden, eine mit erhabener Arbeit sehr reich verzierte Kanone, und die merkwürdige lange eiserne Kette, womit die Türken 1529 bei Ofen die Donau sperren wollten. Sie enthält 8000 Glieder, und jedes wiegt 20 Pfund, folglich ist sie 1600 Centner schwer. Freier Eintritt am Donnerstage; für Gesellschaften auch am Montage, nach voläufigem Ansuchen bei dem Zeugwart im Gebäude. Das k. k. Zeug- und Gusshaus auf der Seilerstätte Nr. 958 ist bloß eine Werkstätte, in welcher alle zum Bedarf der k. k. Artillerie nöthige Lavetten, Munitions- und Pulverwagen 2c. gefertigt werden. Das k. k. Unter-Arsenal im so genannten Glend Nr. 183 enthält bloß Kanonen und Mörser 2c. größern Calibers oder Belagerungsgeschütze. Auch befindet sich hier die große Proviant-Bäckerei für die Garnison von Wien.

Das bürgerliche Zeughaus.

Die Bürger von Wien haben bei mehreren gefährlichen Gelegenheiten sehr viele Treue, Anhänglichkeit und Aufopferung für ihren Landesherren bewiesen; sie haben besonders bei den zwei türkischen Belagerungen dieser Stadt, durch ihre Standhaftigkeit und ihr tapferes, heldenmüthiges Betragen, vieles zur Erhaltung derselben beigetragen. Deswegen wurden sie von ihren Monarchen immer bewaffnet gelassen, und besitzen sogar seit mehreren Jahrhunderten ihr eigenes Zeughaus. Schon im Jahre 1444 soll eines unter dem Namen Zeugstadel bestanden haben: mit Gewißheit aber läßt sich bestimmen, daß ein solches 1564 erbauet wurde. Das gegenwärtige Zeughaus steht auf dem Hof Nr. 332, und ist ein schönes Gebäude, welches die hiesige Bürgerschaft nach seiner jetzigen Form auf ihre Kosten 1732 hat herstellen lassen.

Den Bau leitete der Stückhauptmann Anton Döpel. Die Fassade ist von dem Hofbildhauer Lorenz Mathielli. Der Hof 156 Schuh lang, 145 breit, ist mit einem Springbrunnen versehen, den eine Statue der Bellona ziert. Der auch in das zweite Stockwerk hinaufreichende Waffensaal hat an jeder der beiden Längenseiten 162 und im Mitteltracte 96 Fuß, zusammen also 420 Fuß. Es werden hier mehr denn 16,000 Waffenstücke aufbewahrt deren Mehrzahl früheren Jahrhunderten angehört; darunter sind etwa 500 gezogene und 5000 glatte Feuerwaffen, bei 7000 Stangengewehre; 2000 Schwert,

Stich- und Hieb Waffen; bei 1000 Harnische und Kürasse, hierunter 100 ganze Rüstungen; 700 Helme, Pickelhauben und dgl. Die Waffen, worunter die türkischen sich sehr zahlreich zeigen, so wie die Rüstungen sind in chronologischer Ordnung sehr geschmackvoll aufgestellt; auch ist der Saal mit den schönen Büsten des Kaisers Franz I., Sr. kaiserl. Hoheit des Erzherzogs Carl, des Feldmarschalls Loudon, des Herzogs Ferdinand von Württemberg, des Grafen Franz v. Saurau, sämmtlich aus carrarischem Marmor von Fischer gearbeitet, dann der des Rudolph Grafen v. Wrbna, aus Metall von Zauner geziert. Historisch merkwürdig sind: die Rüstungen St. Hilaire's und Philipp's Pfalzgrafen vom Rhein; die Flagge des Maltheser-Großpriors Johann Grafen v. Herberstein, die große türkische Blutfahne, welche Carl v. Rothringen 1684 bei Ofen erbeutete; der Schädel und das Todtenhemde Kara Mustapha's; der stark vergoldete Halbmond von Messing, der einst auf dem Stephansthurme stand, am 15. July 1686 aber von Niclas Kessytko herabgenommen ward; Clerfait's und Unterbergers Degen, die Uniform Loudon's; die Fahne des ersten Bataillons des fünften französischen Infanterie Regiments, die Erzherzog Carl 1805 eigenhändig bei Caldiero eroberte, und des allverehrten Kaisers Franz I. Hut, den er in der Völkerschlacht bei Leipzig trug.

Im Jahre 1805 hatten die Franzosen das bürgerliche Zeughaus unangetastet gelassen; 1809 aber nahmen sie, nebst anderen Sachen, auch 6 Kanonen aus

diesem Zeughause weg, welche Kaiser Leopold I. den Bürgern, für die bei der zweiten türkischen Belagerung geleisteten treuen Dienste, geschenkt hatte. Zum Ersatz für dieselben ließ Kaiser Franz eigens 6 neue Kanonen gießen, die Er an seinem Namenstage im Jahre 1810 in das bürgerliche Zeughaus bringen ließ, und deren jede auf dem Schilde in erhobenen Buchstaben die Aufschrift führt:

Franz I. den Bürgern der Stadt Wien für erprobte Treue, Anhänglichkeit und Biedersinn, 1810.

Montags und Donnerstags kann dieß Zeughaus besesehen werden, und zwar Vormittags von 9 Uhr bis halb 12 Uhr, und Nachmittags von 3 Uhr bis halb 6 Uhr; zur Winterszeit aber nur des Vormittags.

Privat-Sammlungen.

Die diplomatisch = heraldische Sammlung
Sr. Majestät des Kaisers Ferdinand I.

Sie enthält die Wapen aller adeligen Familien aus sämtlichen Provinzen der österreichischen Monarchie. Die Wapen sind nach den verschiedenen Ländern geordnet und in sehr geschmackvollen Cartons aufbewahrt.

Das Schönfeld'sche Museum, im Besitze des
Freiherrn von Dietrich.

Dieses reichhaltige Museum, in der oberen Bäckerstraße Nr. 673 aufgestellt, wurde meistens aus Rudolph's II. Sammlungen zu Prag von Joh. Ferdinand Ritter von Schönfeld im Jahre 1782 gegründet und bis Pezzl's Wien.

zu seinem Tode (15. October 1821) unermüdet vermehrt. Es enthält im Ganzen mehr als 50,000 Nummern, und zwar über 18,000 Kupferstiche, 3000 Holzschnitte, 1700 Handzeichnungen, 300 Delgemälde, 4500 Münzen, 1600. Bücher und Handschriften 2c. und eine große Anzahl andere Kunstgegenstände, Waffen und Industrie- Erzeugnisse aus dem Mittelalter. Ausgezeichnet sind darunter zwei Gemälde von Thomas v. Mutina, ein Todtenkopf von der Größe einer Haselnuß, ganz aus Gold gearbeitet und emaillirt, der sich am Nasenbein öffnet, und dann ein auf einem Hermelinmantel ruhendes menschliches Skelett von $3\frac{1}{8}$ '' Länge zeigt, dessen kleinste Theile sogar mit bewunderungswürdiger Vollendung ausgearbeitet sind; Adam und Eva, 11 Zoll hoch, aus Lindenholz geschnitten von Albrecht Dürer; ein Madonnenbild mit der ganzen hinein geschriebenen Bibel, anerkannt das größte Meisterwerk der Micrographie.

Außerdem besitzen noch viele Privaten reichhaltige und merkwürdige Sammlungen von Münzen, Medaillen und Kunstgegenständen, unter andern: Der als vorzüglicher Steinschneider bekannte k. k. Herr Kammer-Medailleur Jos. Daniel Böhm, Wieden Nr. 447; Joh. Nep. Graf Esterhazy v. Galantha, k. k. Kämmerer; Herr Dr. Joseph Frank; Herr Freiherr Wilhelm von Hammerstein, k. k. Feldmarschall-Lieutenant; Herr Joseph Ritter v. Heintl; Herr Isidor Löwenstern, Banquier; Herr Philipp Graf von Saint-Venois, k. k. Kämmerer; Herr Graf Heinrich von Starhemberg;

Herr Generalmajor L. de Traux; Herr Hofrath Wetz-
zel von Wellenheim und n. m. a., zu deren Ansicht
jedoch Bekanntschaft mit den Besitzern erforderlich ist.

Sphragidotheken.

Nebst der berühmten Smittmer = Löschnerischen
Sphragidothek, die nunmehr dem k. k. geheimen
Hausarchive einverleibt ist, hat der k. k. Beamte Herr
Karl von Sava, auf der Wieden Nr. 60, eine bedeu-
tende Sammlung österreichischer Siegel, größtentheils
aus dem Mittelalter in Gipsabdrücken, die er alle nach
den Originalien mit großer Sorgfalt selbst abformte.

XXVI.

Kunst = Sammlungen.

Die k. k. Gemälde-Gallerie.

Diese Gallerie bildete sich unter den Kaisern Maximi-
lian I., Rudolph II., Carl VI.; sie befand sich früher in
der k. k. Stallburg in 11 Zimmern, und ist nun, nach
mehreren Veränderungen ihres Platzes, auf Ver-
anstaltung Kaiser Josephs II. im Jahre 1777, in das
obere Belvedere veretzt worden, wo sie sich noch be-
findet. Sie enthält mehr als 2500 Gemälde, und hat
ihre jetzige Anordnung, welche zwischen den Jahren
1829 bis 1836 erfolgte, der angestregten Thätigkeit
und Kunstkenntniß ihres gegenwärtigen Directors,
Herrn Peter Paul Krafft, dem die beiden Herren Cu-